

Ein Mann fällt aus dem Rahmen

Ein Tettlinger hat unter dem Pseudonym **Peter Rauch** seinen ersten Roman geschrieben – Lesung im Kavalierhaus in Langenargen

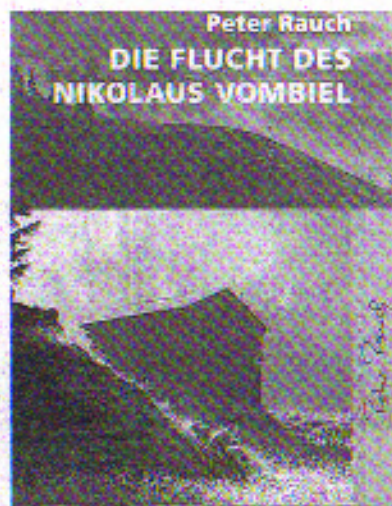
Der heilige Nikolaus in Langenargen, im September? Jaja, jedoch nicht der kleinasiatische Kinderbesucher. Im Kernland der Schweiz lebte und wirkte der einzige schweizerische Heilige, Nikolaus von Flüe. Er starb zu der Zeit, da Christoph Kolumbus die Expedition nach „Indien“ vorbereitete. Im Heiligenlexikon heißt es: Nikolaus war einer der letzten großen Mystiker des Mittelalters. Seine Zeitgenossen beobachteten sein asketisches Leben neugierig und misstrauisch, schließlich überwogen aber Faszination und Vertrauen.

Die Faszination ist bis heute ungebrochen, beeindruckt er doch mit seiner Vita vom erfolgreichen Landwirt, Ratsherrn, Richter und Familienvater mit zehn Kindern, der sich mitten aus dem Leben in die Einsiedelei zurückzieht. Flüchtete er in die Askese? Wie würden das die schlaun Psychologen von heute analysieren?

Eine Annäherungsart, durchaus auch eine analytische, ist die literari-

sche Auseinandersetzung mit einer historischen Gestalt. Daran wagte sich ein Mann aus der Bodenseeregion und schrieb über „Die Flucht des Nikolaus Vombiel“, sein Erstlingswerk.

Namen sind bekanntlich Schall und Rauch. Letzteren Begriff wählte der ehemalige Jurist als Autoren-Pseudonym und gesellte ihm den Vornamen Peter hinzu. Nun erstaunt es nicht mehr, dass der Protagonist des Buches „einfachheitshalber“ P.R. genannt wird. Hintersinnig oder absichtslos – es wird doch sicher jeder dieses Kürzel mit dem gleichnamigen für Public Relations assoziieren. Auf jeden Fall ist P.R. ein erfolgreicher Jurist von dieser Welt, Agnostiker obendrein. Im Gegensatz dazu wandelt sein Schulfreund Pater Bernhard auf klerikalen Wegen. Trotz aller Gegensätze hält ihre Freundschaft seit Jahrzehnten. Daran können auch die spöttischen Kommentare der Ehefrau Dorothee nichts ändern. Die Personage des Buches erweitert sich also um die viel-



Das Buch ist bei „Édition 8“ erschienen und kostet 22 Euro.

köpfige Familie des P.R. Die Gattin ist ebenfalls unglaublich tüchtig, die Kinder recht wohlgehung.

Freund Bernhard schreibt gerade über Mystiker. So geht P.R. an Niklaus von Flüe und der macht ihm zu schaffen, nötigt ihn zur Auseinandersetzung. Peter Rauch transferiert den mittelalterlichen Nikolaus ins 21. Jahrhundert. Jedem Kapitel stellt er ein historisches Zitat voran, aus Flües Schriften oder über ihn. Der Tausend-sassa, dem alles zu Gold wird, was er beginnt, ist nicht gefeit vor der Midl-fecrisis. Schlafstörungen, Alpträume oder sind es Visionen? Ausflüge mit dem Rennrad zum Relaxen genügen nicht. Er will alles hinter sich lassen. Auszeit. Ein paar Monate mit dem Rad durch Europa. Alles misslingt irgendwie, er bleibt Gefangener seiner selbst.

Beklemmende Momente finden sich in dem Buch, amüsant-mysteriöse Wendungen wie zum Beispiel Vombiel als Patient, der den Professor hypnotisiert. Vergnüglich, wie er die jungen Leute mit ihrer Ironie porträtiert. Stilistisch ist es fast bemerkenswert, dass sich der Autor trotz seiner beruf-

lichen Juristerei nicht zu unerträglich ausufernden Satzgefügen hinreißen lässt, wenngleich es bisweilen doch auch (zu) lange Sätze gibt. Dass es ein Erstlingswerk ist, zeigt sich leider auch an etlichen Floskeln, deren Klischeehaftigkeit eher ärgerlich ist (graue Strähnen, Ohrensessel...). Andererseits erfreuen auch ungewöhnliche Formulierungen wie die „wegrationalisierte Schwangerschaft“. Da aus drei Schwangerschaften fünf Kinder resultierten, wurde dies zum familiären Synonym für Zwillinge. Hübsch zu erleben war, wie viel Spaß es dem Autor bereitete, wenn er Schwyzerdütsch sprach.

Peter Rauch ist schlaun genug (P.R!), dass er seine Lesung im Langenargener Kavalierhaus so plante, dass das Ende dieser fiktiven Autobiographie durchaus offen blieb. Es führt also kein Weg daran vorbei: Wer mehr, wer alles wissen will, muss das Buch lesen!

SABINE VON BELLERSHEIM

Südkurier Ausg. Friedrichshafen v. 19.9.08